

Übernachtung von Schulklassen auf dem Bauernhof im Heckengäu

**Infos zum Konzept für Landwirte
Aus dem PLENUM-Heckengäu-Projekt 2008-2009**

Ostarhild Kommunikation, Ludwigsburg im Dezember 2009

Die Idee:	Folie 2
Das Konzept auf einen Blick	4
Die Situation	5
Eckpunkte des Nutzungskonzepts	7
Pädagogisches Konzept und Programm	8
Zielgruppen und Angebot	9
Gästegruppen und Frequenz	10
Kooperationen und gegenseitiger Nutzen	11
Beispiel für Entwicklungsschritte für Übernachtungen auf dem Hof	12
Bauliche Maßnahmen und Investition	13
Aufwand und Ertrag	14
Sicherheit und Haftungsfragen	16
Naturschutzrechtliche Bestimmungen und Verhalten in der Natur	18
Entwicklung eines konkreten Angebots	19

Als Weiterentwicklung von „Lernort Bauernhof im Heckengäu“ und im Kontext mit naturverträglichem Tourismus im Heckengäu sollten auf zwei landwirtschaftlichen Betrieben Übernachtungsmöglichkeiten für Schulklassen entwickelt und erprobt werden, um Erfahrungen mit der Machbarkeit, die Verträglichkeit mit dem Naturschutz und zum Aufwand und Ertrag für Landwirte zu gewinnen.

Das außerschulische Lernen auf dem Bauernhof und in der Natur bekommt durch die Übernachtungsmöglichkeit einen zusätzlichen Anreiz und kann bspw. mit Naturerlebnisangeboten der Kulturlandschaftsführer Heckengäu oder anderen touristischen Angeboten bzw. Bildungs- und Erlebnisangeboten im Heckengäu verbunden werden.

Die Schüler und Lehrkräfte erleben durch die aktive Einbindung in den landwirtschaftlichen Betrieb und in die Landschaftspflege, warum Natur- und Artenschutz wichtig ist.

„Klein starten, langsam entwickeln, Maß halten“

Sowohl aus ökonomischer Sicht als auch in Bezug auf den Naturschutz sollte das Angebot von Übernachtungen auf dem Bauernhof nach diesem Motto gestaltet werden.

Für die Ausstattung bzw. baulichen Standards auf dem Hof für Übernachtung und Aufenthalt von Schulklassen können verschiedene „Szenarien“ mit unterschiedlichen Standards beschrieben, die unterschiedliche Investitionen und zur Finanzierung auch eine unterschiedliche Besucherzahl erfordern.

Die Grundidee, Übernachtungen auf dem Bauernhof im Heckengäu anzubieten, ist neben Schulklassen auch für Gruppen von Naturschutz- und Umweltverbänden bestimmt und wird an die Teilnahme an einem Umweltbildungsprogramm geknüpft. Wanderreiter sollen die Übernachtungsmöglichkeit ggf. auch nutzen können.

Da Schulklassen immer eine gewisse Unruhe auf dem Hof mit sich bringen und dies ein Konfliktpotential mit den Pferdebesitzern birgt, ist eine Begrenzung auf 15 Gruppen p.a. vorgesehen. Dies wird auch den Erfordernissen des Naturschutzes gerecht.

Natur-Erlebnis-Angebote, „Wildnisschulen“, Lernbauernhöfe und natur-orientierte Freizeitangebote entwickeln sich in den letzten Jahren derzeit stark. Kinder und Jugendliche haben im privaten Umfeld kaum mehr Gelegenheit, ihre Freizeit in der Natur und in einer spannenden, angenehmen Umgebung zu verbringen. Das Gruppenerlebnis auf dem Bauernhof und in der Natur wird deshalb aus pädagogischer Sicht immer wichtiger.

Außerschulisches Lernen findet immer mehr Zuspruch und die Entwicklung von privaten Initiativen für Lernbauernhöfe wird bspw. auch von der Leiterin des Schulbauernhofs in Pfitzingen begrüßt.

Vergleichbare Angebote für Schulklassen in anderen Regionen entwickeln sich gut, wenn auch nicht stürmisch. Im Vergleich zu bewährten Wald-Schullandheimen, wo die Schüler im Forst mitarbeiten, hat sich die Mitarbeit von Schulklassen bei der Landschaftspflege noch nicht etabliert.

Auch im Kontext von Lernort Bauernhof im Heckengäu fragen Lehrkräfte jedoch immer wieder nach preiswerten Angeboten für mehrtägige naturorientierte Ausflüge in der Region. In Einzelfällen werden auf „Lernort Bauernhof-Betrieben“ schon Schulklassen im Heu beherbergt bzw. das zelten gestattet.

Für bauliche Standards können die Werte bzw. Erwartungen des Verbands für Schullandheime zu Grunde gelegt werden, die allerdings aus Sicht der Lehrkräfte formuliert sind und auf landwirtschaftlichen Betrieben teilweise schwierig umzusetzen sind (Schullandheimverband Baden-Württemberg e.V., www.schullandheim.de/lvb/bw). Generelle Vorschriften für Schulklassenübernachtungen auf Bauernhöfen gibt es nicht.

Übernachtungen von (Schüler-)Gruppen auf Bauernhöfen sind künftig auf dem Betrieb Pferdevilla von Fa,. Schmid in Gechingen bei Calw möglich, ansonsten ist eine Übernachtung für Schulklassen im Heckengäu bislang nur als Ausnahme auf anderen Betrieben möglich. Denn arbeitstechnische und bauliche Fragen, Sicherheit und rechtliche Fragen, Aufwand und Ertrag, und die verfügbare Zeit zu einem bestimmten Termin sind im landwirtschaftlichen Betrieb die kritischen Bereiche.

Schulen suchen einerseits das Natur-Erlebnis Bauernhof, brauchen andererseits für die Planung von Freizeiten und Exkursionen verlässliche Angebote.

Für den naturorientierten und sanften Tourismus im Heckengäu bieten Übernachtungsangebote auf Bauernhöfen oder in der Feldscheune gute Möglichkeiten, die Naturschutzziele von PLENUM zu vermitteln.

Durch das neue Projekt sollen weitere interessierte und geeignete landw. Betriebe befähigt werden, dauerhaft Übernachtungen für Gruppen auf dem Hof anzubieten.

Dadurch werden Trittsteine für naturschutzorientierte Bildung und Erlebnisse im Heckengäu geschaffen. Damit müssen die Klassen nicht mehr ins Allgäu oder nach Hohenlohe fahren, sondern können das Heckengäu kennen und lieben lernen, ...und ermöglichen eine neue, wenn auch geringe Wertschöpfung für die Landwirte im Heckengäu.

1. Pädagogisches Konzept und Programm

Lernort Bauernhof: Lernen durch Tun (Schulung und Mitgliedschaft im Verein)

Naturerlebnis, auch in Kooperation mit den Heckengäu-Naturführern

Umweltbildung, Bezug zu PLENUM, Naturschutzgesetzen und Richtlinien, bspw. zum Vogelschutz

2. Betriebliche Voraussetzungen für ein Übernachtungsangebot und bauliche Maßnahmen

Schlafstelle für Gruppen auf dem Hof

Sanitär und Aufenthaltsraum für Schulklassen

Szenarien zu Aufwand und Ertrag: Investition, Kosten und Erlöse

3. Einschränkungen durch den Naturschutz

Verhalten und Besucherfrequenz im NSG und FFH-Gebiet

4. Marketing und Kooperationen

Bekannt machen durch Flyer und Mailing, Internet,

Vernetzung mit PLENUM-Projekten Lernort Bauernhof, Naturführern, Wanderreit-Projekt

Mittelfristig feste Bildungsk Kooperationen mit Schulen

Statt teurer Klassenfahrten ins Ausland suchen Schulen günstige und nahe gelegene Möglichkeiten, aktiv in der Natur zu sein. Der Bauernhof und die Natur im Heckengäu bieten gute Möglichkeiten für das Lernen und Naturerlebnis



- Einfache Übernachtungsmöglichkeiten im Heu sind für die Schulklassen nicht nur aus Kostengründen attraktiv, sondern bieten für viele Kinder und Jugendliche ein einzigartiges Erlebnis, die erste und bis dahin einzige „Urerfahrung“.
- Die Schüler reisen mit Bahn und Bus an, laufen zum Hof und übernachten im Stall im Heulager.
- Grundsätzlich wird das pädagogische Konzept von Lernort Bauernhof umgesetzt: „Lernen durch ´Tun“, oder „Gut lernen, weil´s Spaß macht - dort lernen, wo`s Spaß macht“
- Die Schüler helfen tatkräftig beim Füttern, Misten und bei der Tierpflege mit sowie bei anfallenden Arbeiten auf dem Hof, auf den Feldern oder z.B. beim Freischneiden von Naturdenkmälern.
- Lerngänge und eine Wanderung mit Naturführern bzw. Förstern können vermittelt und eingeplant werden.
- Planungsgrundlage Schulklassen bis max. 30 Schüler
- Es wurden zwei Lernmodule für die Sekundarstufe 1 und 2 entwickelt, weitere naturwissenschaftliche und naturschutzorientierte Module sind bei Lernort Bauernhof verfügbar.

Zunächst werden Schulen in der Region angesprochen, später per Internet auch Bekanntmachung durch Vernetzung mit anderen Projekten und Schulweb / Landesbildungsserver

- Hauptzielgruppe sind Schulklassen von Klasse 4 bis 13 aller allgemeinbildender Schulen, Planungsgrundlage für das Programm und Übernachtungen sind Schulklassen bis max. 30 Schüler plus zwei Betreuer
- (Jugend-)Gruppen von Umweltverbänden und Vereinen sollten das Angebot ebenso nutzen können. Die Teilnahme ist jedoch an das naturschutzorientierte Bildungsprogramm geknüpft
- In Kooperation mit den PLENUM-Projekten Heckengäu-Naturführern können Übernachtungen für Naturerlebnis-Wanderungen und Wanderreiter angeboten werden
- Bei der Gestaltung des Programms können die (naturschutzorientierten) Lernmodule von Lernort Bauernhof genutzt werden.
- Es sind 1-3-tägige Aufenthalte für Schulklassen vorgesehen
- Lerngänge mit Naturschutzwarten oder Naturführern bzw. Förstern können eingeplant werden
- Lebensmittel aus dem Heckengäu wie Brot, Fleisch, Wurst, Gemüse, Öl und Saft werden für die (Selbst-)Versorgung der Gästegruppen verwendet.
- PKW-Besuchsverkehr durch Eltern oder Besucher ausdrücklich nicht erwünscht
- Voraussetzung für die Übernachtung auf dem Hof ist ein ausführliches Vorbereitungsgespräch mit der Lehrkraft vor Ort

- In der Anlaufphase ist nach den Erfahrungen ähnlicher Projekte (Oberer Hotzenwald, LIFE Rohrhardsberg) mit nicht mehr als 5 bis 10 Klassen pro Jahr zu rechnen, bis sich das Angebot herumgesprochen hat und weiter empfohlen wird.
- Wenn es gut läuft, sollte die Übernachtungszahl – in Absprache mit dem LRA auf bspw. max. 15 Schulklassen-Übernachtungen p.a. begrenzt werden.
- Zunächst soll mit ganz einfachen Mitteln und einer begrenzten Anzahl von Gruppen Erfahrungen gesammelt werden.
- Dennoch ist auch bei sehr einfacher Ausstattung schon einiges an Aufwand nötig, insbesondere im sanitären Bereich.

Mit bestehenden Projekten und im Kontext mit der Entwicklung von naturverträglichen Tourismusangeboten können in Abstimmung PLENUM-Aktivitäten entwickelt werden:



- Bildungskooperationen mit Schulen (Lernort Bauernhof) mit Unterstützung durch die Allianz-Umweltstiftung, insbesondere von Schulen aus der Region Stuttgart
- Naturführungen, Kräuterwanderungen, Landschaftspflegeaktionen für Bürger
- Übernachtungsmöglichkeiten für Radwanderer, Wanderreiter, Wanderer und damit die Verknüpfung mit touristischen Angeboten in den Gemeinden des Heckengäus.

Szenario 1	<ul style="list-style-type: none">• Sommerbetrieb, Schüler übernachten im Stall, Stroh- oder Heulager. Stall nach Grundreinigung mit Stroh-/Heuballen auslegen,• WC provisorisch mit 2 Dixi-WC oder WC-Wagen, Waschgelegenheit im Innenhof improvisiert mit Wasserschlauch.• Als Sichtschutz mit Vlies abhängen, Jungen und Mädchen getrennt. Lehrkräfte nutzen die WC und Dusche in der „Sattelkammer“.• Aufenthaltsraum im Schuppen (nur bei Regen) ausstatten mit Biertisch-Garnituren, bei Kälteeinbruch Gasheizung besorgen.• Keine Küche, Grillen oder Kochen mit mitgebrachtem Kocher im Innenhof oder Verpflegung durch Catering aus dem Dorf.
Szenario 2	<ul style="list-style-type: none">• Sommerbetrieb, Schüler übernachten im Stall, Aufenthaltsraum im Schuppen Aufwand: Stall nach Grundreinigung mit Stroh-/Heuballen auslegen,• sanitäre Einrichtungen im Stall in Eigenleistung bauen,• Einfacher Ausbau eines Aufenthaltsraumes im bestehenden Schuppen
Szenario 3	<ul style="list-style-type: none">• Übernachtungen vom Frühjahr bis zum Herbst möglich• Übernachtungsmöglichkeiten im Matratzenlager• Küchenzeile und Heizung ausbauen• WC und Waschraum im Stall wie bei Szenario 2 oder im Schuppen

Ein Übernachtungskonzept auf dem Bauernhof stellt in der Regel mit Lernort Bauernhof ein Bildungsangebot dar und ist auch künftig weder als Beherbergungsbetrieb noch als Gaststättenbetrieb anzusehen.

Nach ersten Erfahrungen mit provisorischen Sanitäreinrichtungen (WC-Wagen, Dixi-Klo oder Container) sollten WC und Waschgelegenheiten eingerichtet werden, um einem gewissen Hygiene-Standard (Kriterien für ein Schullandheim) gerecht zu werden.

Die Materialkosten für die Installation von Wasser und Abwasser, Elektrik, Einrichtung der WCs, Duschen und Waschbecken, Wände und Böden und nötigen Fremdleistungen (Elektrik, Sanitär) werden bei ca. € 5.000.- anzusetzen sein, für den Ausbau eines Aufenthaltsraums können bspw. € 2.000.- geschätzt werden, wenn die meisten Arbeiten in Eigenleistung gemacht werden. Die Investition von ca. 150 € je Übernachtungsplatz erscheint vertretbar. Wenn sich eine langjährige Perspektive für den Betrieb ergibt, kann diese Investition in wenigen Jahren erwirtschaftet werden.

Dazu ist zu klären, ob der Einbau der Sanitäreinrichtungen und der einfache Ausbau als Aufenthaltsraum eine Umnutzung darstellt und dann eine Genehmigung durch das Landratsamt bedarf.

Darüber hinaus ist individuell zu klären, ob und ggf. welche Einschränkungen es durch den Naturschutz (NSG, FFH-Gebiet) oder welche Auflagen durch den Kreisveterinär z.B. bei Einbau einer Küche (Szenario 3) zu beachten sind.

Zu Aufwand und Ertrag:

- Für einen Tag „Lernort Bauernhof“ mit entsprechendem Natur-Erlebnisprogramm können wie bei Lernort Bauernhof € 200.- pro Tag auf dem Hof pro Gruppe berechnet werden.
- Für die Übernachtung im Heulager können pro Schüler gut 7 € berechnet werden, oder eine Pauschale für die Gruppe von € 200.-; Incl. Bauernhof-Frühstück können pro Schüler bspw. 10 € bzw. berechnet werden.
- Beim Bau kann viel in Eigenleistung gebaut werden, die erforderlichen Investitionen (Materialkosten) für „Szenario 2“ werden mit ca. € 7.000 angesetzt.
- Die Planung der Räume und Sanitäreinrichtungen wird auf maximal 32 Personen ausgelegt
- Mit zwölf Übernachtungen samt Programm können mittelfristig p.a. $12 \times € 400 = € 4.800.-$ Erlöst werden.
- Mit den Einnahmen für die Gruppenbesuche von Schulkassen können also ausreichende Umsätze erzielt werden, so dass die baulichen Investitionen refinanziert werden und nach zwei bis drei Jahren ein Einkommen erzielt werden kann.
- Die Preisgestaltung für eine evtl. Verpflegung (Achtung: Hygienevorschriften beachten!) erfolgt nach Absprache mit den Lehrkräften durch Caterer oder in Selbstversorgung (Bezug über Bäcker, Metzger, Saft aus der Region)
- Weitere Programm-Angebote bspw. Naturführungen oder Erlebnisspiele etc. werden zusätzlich berechnet.
- Der Zeit- und Kostenaufwand für Organisation und Marketing wird der allgemeinen Betriebsführung zugeordnet. Für das Marketing (Flyer, Mailing an Schulen) fallen weitere Kosten an. Hier kann prinzipiell eine Förderung bei PLENUM-Heckengäu angefragt werden.

Aufwand und Ertrag – eine Beispielrechnung

Investitionskosten und Finanzierung, Szenario 2				Festkosten (Abschreibung, Zinsansatz, Unterhalt in %)	Festkosten insg in %	Festkosten
Investitionen						
Sanitärräume im Zebustall		5.000 €	7/3/2 = 12%	12,00	600,00 €	
Beleuchtung, Brandmelder im Stall		500 €	7/3/2 = 12%	12,00	60,00 €	
Gruppenraum, Aufenthalt		2.000 €	7/3/2 = 12%	12,00	240,00 €	
Marketing, Infomaterial etc.		1.000 €	7/3/0,5=10,5 %	10,50	105,00 €	
Summe incl. MwSt		8.500 €			1.005,00 €	
Finanzierung	Zu finanzieren durch Eigenmittel oder AFP-Zuschuß beantragen ?					
Gewinn und Verlustrechnung						
Festkosten						1.005,00 €
Strom, Wasser						500,00 €
Programmkosten, Material, Werkzeug						500,00 €
Summe Ausgaben p.a.						2.005,00 €
Einnahmen bei 12 x 400 €						4.800,00 €
Betriebsgewinn durch Übernachtungsangebote p.a						2.795,00 €

- Bei allen Aktivitäten auf dem Betrieb über das „normale Programm“ (siehe „Leitfaden für Landwirte“ unter www.bauernhof-im-heckengaeu.de) hinaus sollten noch einmal Sicherheits- und Verhaltensregeln erklärt werden und die vorliegende Hausordnung unterschrieben werden oder eine ähnliche schriftliche Vereinbarung getroffen werden. Am besten ist es, man informiert die Betriebshaftpflicht und Berufsgenossenschaft wegen Unfallversicherung.
- Bei der Begrüßung ist auf alle offensichtlichen Gefahren auf dem Hof hinzuweisen ebenso auf die Haus- und Hofordnung.
- Vor dem Besuch sperren Sie besonders gefährliche Stellen ab.
- Wichtig ist, dass die Auflagen bzw. die sicherheitstechnischen Mindestanforderungen der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft erfüllt sind. Hier empfiehlt sich, mit der Berufsgenossenschaft Kontakt aufzunehmen und eine gemeinsame Begehung des Hofes mit dem Techniker der BG zu machen, um Schwachstellen aufzudecken. Oftmals sind besondere Vorkehrungen für Kinder (z.B. Maße / Absperrhöhen) zu beachten.
- Die wesentlichen Risiken für den landwirtschaftlichen Betrieb und die auf ihm arbeitenden Personen sind über die Betriebshaftpflicht sowie die Unfallversicherung (Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft) abgedeckt.
- Pädagogische Angebote für Kinder stellen eine neue Entwicklung in der Landwirtschaft dar und weichen vom regulären Tätigkeitsfeld des landwirtschaftlichen Betriebes ab. Sie sind daher meist in den Betriebsbeschreibungen für die Versicherer noch nicht enthalten und häufig nicht durch den bestehenden Versicherungsschutz mit abgedeckt.

Sicherheit und Haftungsfragen (2)

- In der Regel besteht bei allen von der Schulleitung genehmigten außerunterrichtlichen Veranstaltungen der Schule, gesetzlicher Versicherungsschutz für die Schülerinnen und Schüler Versicherungsschutz besteht auch für die teilnehmenden Lehrer und Begleitpersonen (siehe VwV des KM zu Außerunterrichtlichen Veranstaltungen).
- Diese und weitere gute Hinweise finden sich im „Leitfaden Bundesinitiative Lernen auf dem Bauernhof “. (www.lernenaufdembauernhof.de) Hier finden sich auch gute Hinweise für Spezialfragen.
- Um keine Versicherungslücken entstehen zu lassen, sollte der existierende Versicherungsschutz mit den beabsichtigten Tätigkeiten und Angeboten abgestimmt werden.
- Insbesondere sollten Versicherungsfragen zur Tierhaltung, beim Mitfahren auf Anhängern und zur Seuchenhygiene geklärt werden.
- Wichtig ist der Hinweis und die Absicherung gegenüber den Lehrkräften, dass die Schüler Haftpflicht versichert sind. Es muss klar sein, dass die Schüler für angerichteten Schaden auf dem Betrieb haften. Dazu zählt aber nicht, wenn Werkzeug (Rechen, Gabeln etc.) durch den Gebrauch kaputt gehen.
- Weitere Informationen auch im Internet unter www.schullandheim.de/richtlinien/bw_ausserunterricht-veranstaltungen_2002.pdf

- Viele Landwirtschaftsbetriebe im Heckengäu liegen in Schutzgebieten, deren Verordnungen zu beachten sind und auf welche im Vorgespräch und bei der Begrüßung hingewiesen werden muss.
- Für Landschaftsschutzgebiete und Naturschutzgebiete bzw. für geschützte Biotope gelten strikte Verhaltensregeln ob und wie sich Personen im Gebiet bewegen können. Dies erfordert ein sensibles Verhalten in der Natur.
- Durch Natur-Erlebnisspiele und ausgewählte, „erlaubte“ Wegstrecken sollen die Gäste die Naturschönheiten erleben lassen und dennoch über die Hintergründe und Ziele des Naturschutzes informiert werden.
- Die Anreise sollte mit Bahn und Bus erfolgen, PKW-Verkehr ist auf das Nötigste zu beschränken.
- Abstimmung mit PLENUM: Fragen zum Naturschutz und zum Verhalten in der Natur können auch mit den Projektmanagern von PLENUM-Heckengäu besprochen werden. Über www.plenum-heckengaeu.de kann auch Informationen über weitere Natur-Erlebnis- und Bildungsangebote bekommen.

Grundsätzlich sollte gelten: Qualität hat Ihren Preis

- Der Vergleich zu Jugendzeltplätzen o.ä. ist im Gespräch mit Lehrkräften oder Eltern kritisch zu betrachten, da die Übernachtungen auf Höfen im Heckengäu nicht durch Landkreis o.ä. finanziell gefördert werden.
- Deshalb ist eine Übernachtung im Stroh nur möglich, wenn dies auch fair honoriert wird.
- Sie entscheiden, ob Sie das Angebot als Hobby betreiben oder für den Aufwand entlohnt werden wollen.
- Die Rahmenbedingungen und Hinweise zum Verhalten auf dem Hof und in der Natur sind im bestehenden Flyer „Übernachten auf dem Bauernhof“ beschrieben.

Folgende Hinweise zur Ausstattung auf dem Hof sollten Sie geben können:

- ✓ Übernachten wo? (im Stall – Schlafsack erforderlich)
- ✓ WC und Waschgelegenheiten vorhanden (?)
- ✓ Für Lehrkräfte / Begleitpersonen separates WC und Dusche (?)
- ✓ Nutzung einer Küche / Kochstelle möglich?
- ✓ Aufenthaltsraum vorhanden?
- ✓ Tassen, Teller, Besteck sind mitzubringen (?)

Entwicklung eines konkreten Angebots

- Angebot und Kosten messen sich an der Dauer des Aufenthaltes und am Programm. Hier sollte man sich ansehen und recherchieren, wie vergleichbare Programme angeboten werden und mit den Mitbewerbern über die Erfahrungen sprechen.
- Die Angebote variieren bundesweit in vergleichbaren Projekten je nach Ausstattung, Programm und Lage / Erreichbarkeit, aber auch entsprechend der Nachfrage sehr stark.
- Preise unter 6 € p.P bzw. € 180.- pro Schulklasse für eine Übernachtung ohne zusätzliche Leistung werden dem Aufwand kaum gerecht.
- Getränke und Angebot von Verpflegung (auch durch externes Catering) kann nach Vereinbarung bestellt werden, so können später auch Pauschalen bspw. für einen Grillabend oder Frühstücksbuffet usw. genannt werden.
- Da Schulklassen immer eine gewisse Unruhe auf dem Hof mit sich bringen und dies ein Konfliktpotential mit den bisherigen betrieblichen und persönlichen Abläufen birgt, sollte das Angebot nach und nach erprobt und ggf. ausgedehnt werden.
- Das Angebot sollte so konkret wie möglich beschrieben werden (Flyer, Internet) und Kontaktdaten enthalten, um unnötige Anfragen zu vermeiden. Die Möglichkeit der Bekanntmachung und Vernetzung des Angebots im Internet sollte genutzt werden.
- Beispiele und Erfahrungsberichte bzw. Kontakte zu Betrieben und Einrichtungen, die Übernachtungen für Schulklassen auf dem Bauernhof anbieten sind im Internet, ausgehend von den Seiten www.baglob.de und www.lernenaufdembauernhof.de zu finden. Dort wird auch auf Weiterbildungsangebote hingewiesen.